

Texte und Lieder
für die Christmette
Nassenfels, 24.12.2007

Jes 9,1-6 – Lk 2,1-14

Klimawandel!

*Bis zum Beginn der Mette ist die Kirche dunkel, nur die Apostel-
leuchter brennen. Taizé-Gesänge von CD.*

*Die Teelichter in den Gläsern stehen an den Bänken und die Gläubi-
gen haben Kerzen mitgebracht, beide brennen aber noch nicht. In
Reichweite beim Altar liegen Dochte zum Anzünden der Kerzen.
Die Sprecher stehen bei der Sakristei und sprechen über Funk-Laut-
sprecher.*

*Der Altardienst steht hinten am Eingang der Kirche; eine/r der Mini-
stranten hält eine brennende Kerze, der Rest hat brennende Teelichter
in den Händen. Pfarrer trägt das Jesuskind.*

EINSTIMMUNG CA. 10 MINUTEN VOR BEGINN

*Zu jedem Vers wird ein Kerzenleuchter am Hochaltar
angezündet; Ministrant begleitet das Licht mit einem Sternsinger-
Stern.*

Wir brauchen einen Stern
der uns heimleuchtet ins wahre Leben
der unsere Erde zum Paradies macht

Wir brauchen einen Stern
aus Fleisch und Blut

Wir brauchen einen Stern
der ein Auge für uns hat

Wir brauchen einen Stern
der ein Ohr für uns hat

Wir brauchen einen Stern
der ein Herz für uns hat

Wir brauchen einen Stern
der Hand und Fuß hat

Wir brauchen einen menschlichen Stern
einen Stern
der unser Leben hell macht
der unser Leben froh macht

Wir brauchen einen Stern
wie Jesus einer war

Wir brauchen einen Stern
wie Jesus einer war

Der müsste über uns aufgehen
- ein Jesusstern –
über jedem Haus

Das ist unsere Hoffnung

Wir brauchen einen Stern
wie Jesus
der uns heimleuchtet ins wahre Leben
der unsere Erde zum Paradies macht

(leicht abgeändert und gekürzt nach Wilhelm Willms)

BEGINN DER FEIER: MARTYROLOGIUM

Kein Eingangslied!!!

Der Ministrant mit dem Stern steht vor dem Tischaltar.

Sprecher 1

Vor allem Anfang war Gott – sonst nichts.

Gott war das Leben.

Sein lebensspendender Gedanke

ließ deshalb Licht werden,

wo bisher nichts war.

⇒ *Ministrant geht mit brennender Kerze durch den Mittelgang nach vorn, stellt die Kerze auf den Altar, geht auf seinen Platz.*

Und Gott schuf die Zeit

in einem einzigen Augenblick,

dann schuf er den Himmel und die Erde

mit einem einzigen Gedanken.

Milliarden Erdenjahre sind vergangen,

seit das All, seit unser Sonnensystem

und damit unsere Welt

nach seinem Plan entstanden sind.

Millionen von Jahren später

wollte Gott, der das Leben war,

dass sich Leben regt auf unserem Planeten.

Wie Gott es beschloss, so geschah es.

⇒ *Christbaumbeleuchtung wird eingeschaltet.*

Vor 500.000 Jahren trat der Mensch ins Dasein:

Ein liebevoller Gedanke Gottes genügte,

und Gott schuf die Menschen;

als Mann und Frau schuf er sie.

⇒ *Ehepaar stellt sich vor den Altar (vor den Stern) und hält gemeinsam die brennende Kerze, die bisher auf dem Altar stand.*

Nach biblischer Zeitrechnung

waren 2.015 Jahre vergangen seit Abrahams Geburt.

1.510 Jahre – seit Mose das Volks Israel

aus der Knechtschaft Ägyptens heraus geführt hatte.

1.032 Jahre – seit der Salbung des Hirtenjungen David

aus Bethlehem zum König von Israel.

Es geschah zur Zeit der 194. Olympiade Griechenlands,

752 Jahre nach der Gründung der Stadt Rom,

im 42. Jahr der Regierung des Kaisers Augustus:

In dieser Zeit sollte Jesus Christus,
der Sohn des ewigen Vaters
in unsere Welt geboren werden.
Er kam in Bethlehem zur Welt,
im letzten Winkel der Erde.
Gott wurde Mensch in Armut und Ohnmacht,
jetzt, zu dieser Stunde, in der wir beisammen sind.

⇒ *Altardienst geht mit brennenden Kerzen nach vorn, Pfarrer trägt
Jesuskind, zeigt es vorne den Leuten und legt es in die Krippe.
Altardienst nimmt seine Plätze ein.*

Sprecher 2

Lasst uns im Jahr 2007 unserer Zeitrechnung
die Geburt des Gottessohnes,
unseres Bruders, Freundes und Erlösers feiern.
In ihm machte Gott sich klein,
damit wir groß werden können.
Gott wollte unser Menschsein tragen
durch Liebe und Leid, durch Leben und Tod.
Wir verkündigen euch heute die große Freude:
Gott selber ist unter uns erschienen. Halleluja!

*Lied: GL 143,1-4 mit längerem, festlichen Vorspiel; währenddessen
zündet das Ehepaar mit den Ministranten die Kerzen der Leute an.
Mesner und Pfarrer kümmern sich um die Altarbeleuchtung.*

WORTGOTTESDIENST

Sprecher 1

Weihnachten gibt Anlass zu großem Jubel. Doch bevor Jesus geboren
wurde, lebte das Volk Israel, zerschlagen und geknechtet, im Dunkel –
getragen nur von der Hoffnung der Propheten.

Sprecher 2: Lesung: Jes 9,1-6

Ohne „Lesung aus dem Buch Jesaja“ und „Wort des lebendigen Gottes“!!!

**Statt dessen Beginn mit: „Worte des Propheten Jesaja an sein Volk
Israel“**

Antwortgesang: GL 132,1-3

Sprecher 1

Die Geduld Israels wurde auf eine harte Probe gestellt. Das Volk musste
Jahrhunderte warten, bis Gott endlich die Verheißung des Jesaja
erfüllte...

Pfarrer: Weihnachtsevangelium Lk 2,1-13, gesungen

Nach den Worten „...das Gott lobte und sprach:“ wird das Gloria gesungen im Wechsel V/A ⇨ GL 455. Kantor beginnt mit „Ehre sei Gott in der Höhe“, danach folgen Kantor & Volk im Wechsel

Predigt

* Unsere Welt hat ein Klimaproblem!

Das haben mittlerweile sogar die Amerikaner begriffen, auch wenn ihre Regierung noch gern die Maßnahmen für mehr Klimaschutz blockiert.

Eigentlich, liebe Schwestern und Brüder, hat unsere Welt zwei Klimaprobleme, und zwar zwei genau entgegengesetzte:

⇨ Das erste Klimaproblem ist die Erderwärmung. Vor allem durch den CO₂-Ausstoß in Flugzeugen, Kraftwerken, Fabriken und Autos steigt die Durchschnittstemperatur in der Atmosphäre. Das Eis an Nord- und Südpol schmilzt, der Meeresspiegel steigt dadurch. In ein paar Jahrzehnten wird es einige Südsee-Inseln nicht mehr geben. Außerdem wird das Wetter extremer, Tierarten sterben aus, und wer weiß, was der Klimawandel noch alles an Problemen bringt für unsere Welt.

⇨ Das zweite Klimaproblem ist die Abkühlung: Die Atmosphäre zwischen Menschen wird zunehmend kälter. In vielen Berufen werden die Arbeitsbedingungen immer stressiger, der Umgangston am

Arbeitsplatz wird rauer, Familien verbringen immer weniger Zeit miteinander, die Anonymität steigt und damit die Vereinsamung, rein statistisch wird in unserem Land jeden Tag ein Kind getötet, und das sind noch lang nicht alle Beispiele für das kälter gewordene zwischenmenschliche Klima. Immer mehr Menschen packen diese kalte Atmosphäre nicht mehr – Psychotherapeuten haben randvolle Terminkalender, und Therapieplätze für Alkoholranke sind praktisch ständig ausgebucht.

Ja, unsere Welt hat zwei Klimaprobleme: Was den Planeten Erde betrifft, muss der Klimawandel schnellstmöglich gestoppt werden, und was die Menschen auf der Erde angeht, ist ein Klimawandel – eine Erwärmung der zwischenmenschlichen Atmosphäre – dringend nötig.

* Das heutige Weihnachtsfest kann Ihnen und mir Anregungen geben, was wir tun können für einen zwischenmenschlichen Klimawandel, für eine Klimaerwärmung unter den Menschen.

* Ob zur Zeit der Geburt Jesu die Nacht wirklich so kalt war, wie das Lied „Es ist ein Ros entsprungen“ meint („...mitten im kalten Winter...“), wissen wir nicht. Wir wissen aber: Menschlich kalt war die Welt um den neugeborenen Jesus damals schon. Das Volk Jesu war unterdrückt von der römischen Besatzungsmacht mit ihrem tyranni-

schen Herrscher Herodes, bevormundet von den Religionsführern. Ausländer und Angehörige anderer Religionen waren verachtet, ebenso bestimmte Berufsgruppen wie die Hirten, ebenso Kranke und Behinderte. Und da stimmt die Aussage von „Es ist ein Ros entsprungen“ wieder: Mitten in diesem Winter, mitten in der menschlichen Kälte Israels vor gut 2000 Jahren kommt Jesus zur Welt.

- * Jesus sorgt schon als Neugeborener für einen Klimawandel: Die Hirten, die Verachteten, hören als erste die göttliche Botschaft „Jesus ist geboren!“. Sie sind die ersten Besucher an der Krippe. Das gibt den Hirten ihre Selbstachtung zurück; sie freuen sich, dass da einer geboren ist, der sogar sie für voll nehmen wird. Ein bisschen später kommen Ausländer zur Krippe: Sterndeuter aus fernen Ländern. Auch sie spüren: Dieser neugeborene Jesus wird einmal allen seinen Mitmenschen mit Achtung begegnen – auch den Ausländern und Angehörigen anderer Religionen. So beginnen auch die Sterndeuter-Gesichter in Jesu Gegenwart zu strahlen. Für die Freude der Hirten und Sterndeuter, für die Freude der damals in Israel Verachteten sorgt also nicht nur das knuddelige Baby Jesus, das die Besucher zu sehen bekommen, sondern vor allem die Erkenntnis: Dieser Jesus wird einmal alle Menschen respektvoll behandeln – auch uns. Dieser Jesus wird einmal allen

Menschen ihre Würde zurückgeben – auch uns.

So wird eine deutliche Klimaerwärmung im Umfeld der Krippe spürbar: Hirten wie Sterndeuter wissen sich angenommen und geachtet.

- * Als Jesus älter ist, lebt und arbeitet er konsequent für seine Mission des Klimawandels: Er erwärmt das Klima zwischen Menschen,...
... indem er Fischer in sein „Kernteam“ holt (ebenfalls eine Berufsgruppe mit wenig Ansehen)
... indem er sich zu Außenseitern zum Essen einlädt.
... indem er Sünder und Ausländer an sich ran lässt.
... indem er sich um Kranke und Behinderte sorgt.
Wo Jesus auftaucht, wird das Klima wärmer – es wird menschlicher. Weil Jesus jedem seine Würde lässt; weil Jesus jeden akzeptiert, wie er ist; weil Jesus für jeden ein gutes Wort hat; weil Jesus jedem mit Hochachtung und Zuneigung begegnet.
- * Na, dann wär’s doch höchste Zeit, dass Jesus jetzt wieder auf die Welt kommt! In Sachen zwischenmenschlichem Klimawandel könnte er sicherlich einiges an Erwärmung bewirken – unsere Welt hätte dies bitter nötig...

* Jesus ist da auf unserer Erde, liebe Schwestern und Brüder. Er ist da – in Ihnen und in mir. Wir tragen Jesu Namen (= Christen), wir wissen um seine Worte und Taten. Jesus hat uns die Aufgabe übertragen, einen menschlichen Klimawandel herbeizuführen in unserer Umgebung, zu unserer Zeit.

Jedes Mal, wenn wir einen Menschen treffen und ihm nach dem Vorbild Jesu begegnen, machen wir das Klima zwischen den Menschen wärmer: Menschen in unserer Nähe wissen sich angenommen und geachtet. So ein Klimawandel, so eine Klimaerwärmung ist das schönste Weihnachtsgeschenk, das wir herzugeben haben; ein Geschenk, das wirklich jeder Mensch brauchen kann...

Lied nach der Predigt: GL 141,1-4

Glaubensbekenntnis und Fürbitten entfallen

EUCARISTIEFEIER

Lied zur Gabenbereitung: GL 139

Sanctus: GL 134,1+4

Agnus Dei: GL 144,1+5

Kommunion: instrumental

Danklied: GL 826

Text zur Besinnung nach der Kommunion

Weihnachten ist nicht vorbei.

Jedes Mal, wenn zwei Menschen einander verzeihen,
ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn Eltern und Kinder füreinander Verständnis zeigen,
ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn ihr einem Menschen helft,
ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn jemand beschließt, ehrlich zu leben,
ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn ein Kind geboren wird,
ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn du versuchst,
deinem Leben einen neuen Inhalt zu geben,
ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn zwei Menschen sich lieben
in tiefer und ehrlicher Liebe,
ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn ihr einander ansieht mit den Augen des Herzens,
mit einem Lächeln auf den Lippen,
ist Weihnachten.

Denn es ist geboren die Liebe
Denn es ist geboren der Friede
Denn es ist geboren die Gerechtigkeit
Denn es ist geboren die Hoffnung
Denn es ist geboren die Freude
Denn es ist geboren Christus, der Herr!

Schlusslied: GL 145